

# Schwere Sprache...

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **67 (1941)**

Heft 50

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-478759>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

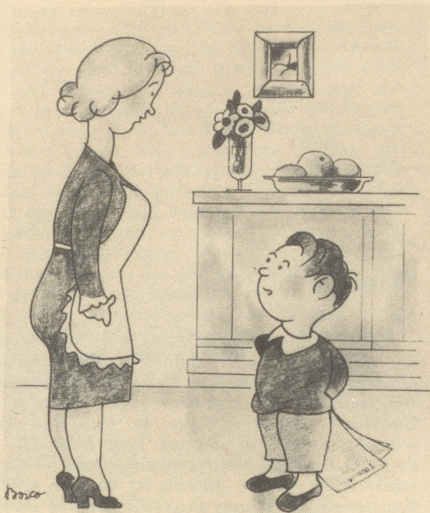
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.





«Muetter, isch euse Gäneral en Chinese?»  
 «E b'hüetis! Wie chunsch jetzt Du uf so öppis?!»  
 «De Lehrer hät emal gseit, d'Chinese ässid nöd mit dr Gable, die ässid mit e me Schtab — und do schtaht i dr Zytig, der General speiste mit seinem Schtab.»

### „Zäme schaffe“

Vor ein paar Tagen mußte ich einen Buben wegen böswilliger Unartigkeit bestrafen. Der Stöpsel kam zu mir ans Pult und bat treuherzig: «Aber gället-sie, Herr Lehrer, ned z'fescht, — mer müend jo doch wieder zäme schaffe!»  
 ischl.

### Schwere Sprache . . .

Eine Geschäftsinhaberin lud einige Geschäftsfreunde zum Mittagessen in ein «Französisches Restaurant» ein. Als das Essen vorbei war, erschien es ihr peinlich, vor den Herren die Rechnung zu bezahlen. Sie flüsterte daher dem Kellner ins Ohr: «L'addition, s'il vous plaît.»

Der Kellner aber erwiderte: «Im untern Stockwerk, linkerhand bitte.»

(Aus «Readers Digest».) Sch.

## Unsere 3. Preisfrage

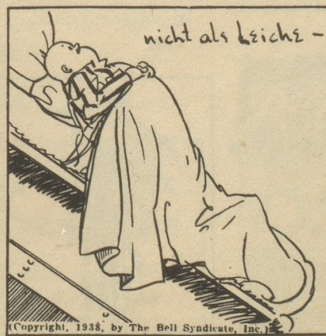
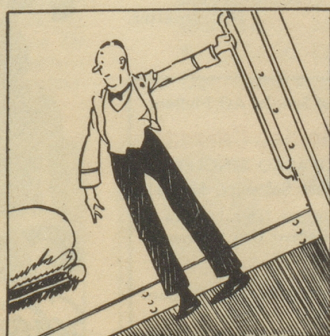
Lieber Leser, stellen Sie sich vor, eines unvergesslichen Morgens verkündet Beromünster, der Krieg sei zu Ende! Vorbei das Morden an der Front und dahinter, vorbei der Triumph der Gewalt und des namenlosen Unrechtes, das Tier muss in den Abgrund zurück. Die Völker rücken den Stein von ihrem Grab hinweg, der Mensch darf wieder hoffen, das Leben verspricht, lebenswert zu werden — —

### Der Krieg ist zu Ende!

## Wie heisst Ihr erster Gedanke?

Für die beste Antwort setzt der Nebelspalter  
 abermals einen Preis von 25 Franken aus.

Die Antworten müssen, knapp und bündig, auf einer Postkarte (mit dem Vermerk «Preisfrage») bis zum 23. Dezember in unseren Händen sein.



J. MILLAR WATT